

Sri Lanka 2024 - Perle im Indischen Ozean

Bereits Hermann Hesse sagte über Sri Lanka: Es ist das Paradies - wahrlich, es ist das Paradies! Dass er damit Recht hatte, davon konnten wir uns bei unserer Rundreise im Januar 2024 überzeugen. Sri Lanka, was soviel bedeutet wie "ehrenwerte Insel" hat sehr viel zu bieten, traumhafte Sandstrände, eine Tierwelt sondergleichen, historische Tempel und Denkmäler, ein grünes Hochland mit Teeplantagen, hellgrüne Reisfelder in Meereshöhe, eine sehr gute Küche, ayuverdische Heilkunst und die unvergleichliche Gastfreundschaft der Bewohner.

Dem Buddhismus gehören 74 % der Singhalesen an, 15 % sind Hinduisten. Beide Religionen leben friedlich nebeneinander. Eingeführt wurde der Buddhismus im 3. Jahrhundert vor Christi und Sri Lanka besitzt sogar einen Buddha-Zahn, und zwar in **Kandy**, dem letzten Königreich des Landes, welches erst 1815 von den Briten erobert wurde. Der heilige Zahntempel ist das Wahrzeichen der Stadt und regelrecht ein Wallfahrtsort. Dreimal am Tag finden im Tempel buddhistische Zeremonien mit Trommelbegleitung statt, bei denen der Zahn in einem prunkvollen Behältnis aus der Schatzkammer geholt und den Besuchern gezeigt wird. In einer schnellen Prozession läuft man daran vorbei. Vor dem Heiligtum bringen die Pilger jede Menge rot-, rosa- und weißblühende Lotusblüten als Opfergaben dar.

Ganz in der Nähe von Kandy befindet sich auch der über 60 Hektar große botanische Garten. Eine Augenweide.

Von Kandy aus fährt man auf einer kurvenreichen Straße nach **Nuwara Eliya**, wir sind begeistert von den grünen Hügelketten, alles Teeplantagen, unglaublich. Ab und zu kann man Teepflückerinnen bei der Arbeit erspähen. Ein Besuch in einer Teefabrik darf natürlich nicht fehlen, eingekauft wurde auch ordentlich, da der Tee wirklich hervorragend schmeckt. Seit dieser Zeit trinke ich morgens anstelle Kaffee Tee, obwohl ich im April in Kolumbien die Kaffeeplantagen besucht habe und man meinen könnte, dass ich dann wieder umgestiegen wäre. Aber nein, dem ist nicht so..... In einer Landschaft aus üppig bewachsenen Berghängen und Teeplantagen, liegt auf einer Höhe von 2.000 m unser wunderschönes Hotel in einer ehemaligen Teefabrik. Traditionell im Sari und Korb machen wir uns bei Nebel auf zum Teepflücken. In zwanzig Minuten schafften wir den Korb zu ein Drittel zu füllen. Es dürfen immer nur die oberen drei jungen hellgrünen Blätter gepflückt werden.

Natürlich machen wir auch von **Pattipola**, dem höchsten Bahnhof Sri Lankas auf 1891m, die legendäre Zugfahrt durch die Teeplantagen nach **Bandarawela**. Viele junge Leute hängen sich aus den Türen um das ultimative Instagram-Foto zu schießen, eine nicht ungefährliche Sache, was wir leider gesehen haben.

Die wichtigste religiöse Pilgerstätte sowohl für Buddhisten, Hindus und Muslime der Tempelbezirk **Kataragama**. Am Eingang sehen wir wieder wie die Gläubigen Kokosnüsse auf einen Stein werfen, je nachdem ob und wie sie aufplatzen, bedeutet das entweder Glück oder Unglück. Hier sehen wir auch einen Tempelelefanten und es bedeutet großes Glück, unter dem Elefanten durchzugehen, was ich machen durfte. Etwas mulmig war mir schon dabei.

Im **Yala-Nationalpark** sehen wir auf einer Safari jede Menge Marabus, Krokodile, Verane, Hirsche, Rehe, jede Menge Pfaue, Elefanten und Hanuman-Laguren, die nach der hinduistischen Gottheit Hanuman mit der Gestalt eines Affen benannt sind.

Die Ruinen der antiken Stadt **Polonnaruwa**, der zweiten Hauptstadt Sri Lankas befinden sich in einem wirklich sehenswerten archäologischen Park und gehören seit 1982 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Wir erkunden die weitläufige Anlage mit dem Fahrrad.

Ohne Frühstück, mit Taschenlampe ausgerüstet starten wir um 4:30h zum Löwenfelsen **Sigiriya**, um den Sonnenaufgang zu erleben. Auch er zählt seit 1982 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Der gewaltige Monolith ragt ca. 200 Meter senkrecht aus dem Erdboden empor. Auf ihm befinden sich die Ruinen der Palastanlage. Erst als wir nach Sonnenaufgang die unzählig vielen Stufen wieder nach unten gehen, sehen wir die riesigen Löwentatzen und das Löwentor bei dem der steilste Aufstieg beginnt. Bekannt ist der Löwenfelsen auch durch die Wolkenmädchen - wunderschöne Fresken barbusiger Frauen. Es soll 500 solcher Fresken gegeben haben, viele wurden aber durch Vandalismus zerstört, so dass nur noch 22 übrig geblieben sind. Es herrscht strenges Fotografie-Verbot.

Natürlich haben wir noch weitere Tempelanlagen besucht bevor wir zu unserem Abschlußort **Galle** kamen. Galle war eine alte portugiesische Hafenstadt, die Altstadt befindet sich im Innern des alten Forts und ist sehr idyllisch.

Colombo, die quirlige Hauptstadt war einst das Zentrum des Gewürzhandels. Ein kurzer Besuch des wichtigsten buddhistischen Tempels Gangaramaya und der "roten Moschee" verkürzen uns die Zeit bis zu unserem neunstündigen Rückflug nach Frankfurt.